

Karl Weiß begründete das hohe Ansehen des Bundes Deutscher Rechtspfleger im rechtspolitischen Raum

- Gedanken zum 90. Geburtstag des Ehrenvorsitzenden –

Auf dem 26. Rechtspflegertag in Darmstadt 1986 verabschiedete sich der Bundesvorsitzende Karl Weiß nach zwölf Jahren intensiver und erfolgreicher Arbeit aus dem operativen Geschäft des Bundes Deutscher Rechtspfleger und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Das in seiner Zeit Erreichte bezeugt seine hohe Kompetenz, sein Durchsetzungsvermögen

und sein zielorientiertes Engagement für alle berufspolitischen Anliegen der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger. Er verkörperte den Bund Deutscher Rechtspfleger und bestimmte zwölf Jahre lang die Richtlinien der Standespolitik. Wohl wissend um das ihm innewohnende „bayerische Understatement“, will ich seine Verdienste nicht erneut auflisten und all die Ehren und Orden für sein Wirken herausstellen. Dies alles ist in unseren Fachzeitschriften nachzulesen, und daraus ergeben sich auch alle einzelnen Stationen seines Wirkens, die viel Erfolg bescherten – aber auch Verzicht auf Freizeit und Familienleben bedeuteten.

Zu Karls 90. Geburtstag am 20. Januar 2015 liegt mir am Herzen, ihn ein wenig als Mensch, als Person darzustellen, wie ich ihn erlebt habe. Die Legitimation dazu ist begründet in der langen Zeit, die ich als sein Geschäftsführer nahe mit ihm verbunden war. Persönlich hatte ich eine anfangs eher skeptische Einstellung zu unserer „bayrisch- pseudopreußischen“ Liaison, die uns auf dem Rechtspflegertag in Mainz zusammenführte. Vorweg: Karl Weiß ist ein „g’standener“

Bayer, der stolz die bayerische Flagge trägt und treu dem Motto „mir san mir“ alle bayerischen Tugenden in sich vereint. Diesen bayrischen Patriotismus habe ich auf vielen gemeinsamen Reisen immer wieder gespürt – wenngleich Karl Weiß auch weltoffen agierte, was ja bei seiner Tätigkeit als Präsident der Europäischen Union der Rechtspfleger offenkundig wurde.

Bei vielen gemeinsamen Reisen philosophierten wir über „Gott und die Welt“, wobei „die Welt“ als Synonym für die Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger, die Justiz im Allgemeinen und die Rechtspolitik im Besonderen steht. Es waren für mich stets interessante und lehrreiche Gespräche, die auch die wichtige bayerische Geschichte umfassten und nicht immer in harmonischem Einklang stattfanden. So waren unsere langen Auto- oder Bahnfahrten sehr kurzweilig, und das stete Ziel von Karl Weiß, mir bayrische Mentalität beizubringen, war dabei

immer offenkundig. Mit gewissem Schmunzeln erinnere ich mich an eine immerwährende Prozedur, wenn wir auf der Autobahn das Schild „Freistaat Bayern“ erreichten. Vom Fahrersitz aus beobachtete ich, wie sich Karls Brustkorb dehnte und er mit tiefem und echtem Seufzer feststellte: „Hilmar, wir sind wieder in Bayern!“ Den Spruch konnte ich bald auswendig, und sein glückliches Lächeln war dabei nicht zu übersehen.

Aber Karl Weiß war nicht nur der personifizierte Bayer, sondern auch der ambitionierte überregionale Bürger, dem mit seiner weltoffenen Sichtweise die Geschicke der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger sehr am Herzen lagen. Oft sprach er vom Erbe unserer beruflichen Vergangenheit, vom langen und schwierigen Weg zum bisher Erreichten und von großen noch zu bewältigenden Aufgaben, die jetzt in den Händen der Nachfolger liegen. So manche Eskapade könnte noch aufgezählt werden, so z.B., dass die Sitzungen immer sehr lange dauerten, weil jeder Tagesordnungspunkt nach dem Motto: „Es ist schon alles gesagt, aber noch nicht von jedem!“ ausdiskutiert wurde. Auch erwähnenswert, dass Karl Weiß nach den langen Sitzungen den gemütlichen Teil am Abend als Letzter verließ, etc. etc.!

Aus all den Erlebnissen ist eine tiefe, anhaltende Freundschaft entstanden, die ich sehr genieße und nicht missen möchte.

Lieber Karl, alle Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger und ganz besonders ich wünschen Dir noch viele Jahre in Gesundheit und in begleitender Verbundenheit mit „Deinem“ Bund Deutscher Rechtspfleger!

Hilmar Schmitt
Ehrevorsitzender und Freund